

Wohnen am Kurt-Schumacher-Ring in Wolfsburg-Detmerode
Kennziffer 160243

> Schriftliche Erläuterungen (max. 2. DIN A4)

Strukturelle Leitidee: Neuinterpretation einer städtebaulichen Dominante

Der neue Wohnkomplex komplettiert die moderne Siedlungsstruktur von Detmerode mit einem solitären Gebäudeensemble. Durch die Abwechslung in seiner Höhenentwicklung passt sich das Gebäudeensemble einerseits mit seinem Sockelgeschoss als Schlussstein in die orthogonale Struktur der angrenzenden Siedlung ein. Andererseits entwickelt es mit seinem skulpturalen Hochpunkt eine markante Präsenz am Stadteingang von Wolfsburg. Neben den bestehenden Sonderbausteinen in Detmerode wird der neue Wohnkomplex zu einem identitätsstiftenden Orientierungspunkt auf der Maßstabebene der Gesamtstadt, bietet durch die Schaffung neuer öffentlicher Räume aber auch einen Mehrwert für die unmittelbar angrenzende Nachbarschaft auf der Maßstabebene des Stadtteils.

Einbindung in die stadträumliche Situation: Abschluss und Offenheit zur Umgebung

Die Setzung des Baukörpers ist ideal geeignet, um am Nordrand von Detmerode eine differenzierte Einfassung für die flächigen Bebauungsstrukturen im inneren Siedlungsbereich zu erreichen und diese von den Emissionen der angrenzenden Kreisstraßen abzuschirmen. Durch die mäandrierende Grundrissfigur entstehen auf dem Grundstück spezifische Orte wie z. B. ein Aufenthaltsbereich mit Sportfeldern im Westen oder ein Eingangsbereich für das Hochhaus im Norden.

Qualität der Öffentlichen Räume: Differenzierte Freiraumangebote in einem zusammenhängenden Landschaftsraum unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

Durch die winkelförmige Anordnung des Baukörpers gelingt es, die Idee der zusammenhängenden Freiraumstruktur als Genese der gegliederten und aufgelockerten Stadt zu erhalten. Gleichzeitig kommt es zu einer Qualifizierung und Aufwertung eigenständiger Bereiche für verschiedene Altersgruppen. Der westliche Teil ist stärker landschaftlich geprägt und enthält verschiedene Aufenthalts- und Spielflächen als geschützte Rückzugsorte für Kinder und Jugendliche in Augen- und Rufkontakt zu den Wohnungen. Der östliche Teil dient vor allem der Erschließung. Hierdurch entsteht ein subtiler Kontrast zwischen der Landschafts- und Stadtseite. Da beide Teilbereiche über offene Durchgänge im Erdgeschoss miteinander verbunden sind, können alle Bewohner von ihnen profitieren.

Adress- und Identitätsbildung: Vorderseiten zur Umgebung im Groß- und Kleinformat

Mit der mäandrierenden Grundrissfigur ist es möglich das gesamte Grundstück zu bespielen und sowohl im Norden am Kreuzungspunkt Braunschweiger- / Frankfurter Straße als auch im Süden an der Kreuzung Konrad-Adenauer-Allee / Kurt-

Schumacher-Ring einen markanten Gebäudekopf auszubilden. Auch die Ost- und Westfassaden sind als Vorderseiten artikuliert, sodass der Gebäudekomplex keine Rückseiten enthält. Die großzügigen Ein- und Durchgänge zu den einzelnen Gebäudeabschnitten sind von allen Himmelsrichtungen aus erreichbar und deutlich im Volumen des Baukörpers ablesbar.

Optimierung der Grundrisstruktur und Wohnqualität in der 2. Runde des Wettbewerbs: Vielfältige typisierte Grundrisse ohne Dunkelzonen

Der vorgeschlagene Baukörper enthält 226 Wohnungen, die als flächeneffiziente Mehrspanner organisiert sind. Für jedes Wohnungsgrößencluster sind abhängig von der Lage im Gebäudekomplex typisierte Grundrisse nach der vorgegebenen Verteilung des Wohnungsschlüssels vorgesehen. Die ermöglichte Reduzierung der ursprünglich geplanten 252 Wohnungen erlaubt es, die Höhe des Hochhauses auf unter 60 m (19 Geschosse) zu verringern. Durch diese Höhenreduzierung kann die Erschließung über zwei Sicherheitstreppenhäuser erfolgen. Alle Wohnungen sind nun wie gewünscht nach Süden und / oder Westen orientiert und enthalten mehrere besonnte Aufenthaltsräume. Zudem verfügen sie über großzügige Freibereiche. Auch alle Erschließungsbereiche sind nun natürlich belichtet. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den transparent und einladend gestalteten Eingangsbereichen zu, da sie eine entscheidende Rolle für die langfristige Wertigkeit der Wohnimmobilie spielen.

Anmutung und Wirkung des Baukörpers: Monolithischer Charakter mit feiner innerer Differenzierung

Der Baukörper artikuliert sich als ein städtisches Haus mit einem dem Standort und der Nutzung angemessenen Verhältnis an geschlossenen und offenen Fassadenflächen. So lässt sich das Gebäude einerseits als ein prägnantes Gesamtvolumen lesen, andererseits ermöglichen die großen zusammenhängenden Fensterflächen attraktive Aus- und Einblicke, die zur Belebung der Umgebung führen. Der Baukörper ist horizontal gegliedert. Von außen sind die unterschiedlichen Wohnungstypen durch einen subtilen Wechsel im Rhythmus der Fenster und Fassadenöffnungen ablesbar. Die geschlossenen Fassadenflächen sind mit einem standardisierten, hinterlüfteten Fassadensystem aus Keramikplatten bekleidet. Als natürliches, rezyklierbares, preiswertes und wartungsarmes Material verleihen sie dem Gebäude durch die Lichtreflexe eine wertige Anmutung und unterstreichen den monolithischen Charakter des Gesamtvolumens. Durch eine subtile Anpassung der Fassadenstruktur erhält der Baukörper eine feine innere Differenzierung.

Erschließung und Unterbringung des ruhenden Verkehrs: dezentrale Verteilung entlang des Kurt-Schumacher-Rings

Der Bereich östlich des Baukörpers dient hauptsächlich der Erschließung des neuen Wohnkomplexes. Er kann an mehreren Stellen direkt vom Kurt-Schumacher-Ring angefahren werden. Durch die winkelförmige Anordnung des Baukörpers entstehen im Freiraum gegliederte Teilbereiche für die notwendigen Stellplätze, die den einzelnen Hauseingängen zugeordnet sind.